Der Neue in der Friedenskirche:
Ein Pfarrer mit "Starnberg-Feeling"
20. Juli 2022, 16:43 Uhr
Lesezeit: 2 min

Detailansicht öffnen
Probesitzen auf der Kirchenbank: Simon Döbrich übernimmt im Oktober als Pfarrer die Friedenskirche in Starnberg.
(Foto: Arlet Ulfers)

Simon Döbrich übernimmt im Herbst die evangelische Kirchengemeinde in Starnberg, die sein Vater auch schon geleitet hat. Eine Geschichte über erstaunliche Familienparallelen.

Von Sylvia Böhm-Haimerl

- Anhören
- Merken
- Teilen
- Feedback
- Drucken

Manchmal wiederholt sich ein Schicksal in der nächsten Generation. Simon Döbrich kam als zehnjähriger Bub nach Starnberg, als sein Vater Wolfgang Döbrich Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde wurde. Jetzt, 27 Jahre später, wird Simon Döbrich am 1. Oktober die seit einem Jahr vakante Stelle des evangelischen Pfarrers in Starnberg antreten.

Eine weitere Parallele ist, dass der 46-Jährige neben seiner Ehefrau einen Sohn mitbringt, der nun ebenfalls als Zehnjähriger nach Starnberg kommt. Dieser wird, ebenso wie Simon Döbrich damals, in das Jugendzimmer der Dienstwohnung einziehen und das Gymnasium besuchen, in dem sein Vater 1997 Abitur gemacht hat.

Derartige Wiederholungen seien nicht sehr wahrscheinlich, aber sie kämen vor, meint Simon Döbrich lakonisch. Für ihn selbst jedoch sei es "eine Herzensangelegenheit", in eine Region zurückzukehren, in der er seine Wurzeln habe, freut er sich. Zwar hat der neue Pfarrer festgestellt, dass sich viel verändert hat. Aber der Kirschbaum, von dem er als Bub beim Klettern heruntergefallen ist, steht noch.

Starnberg steht bei den Kirchenaustritten bayernweit an zweiter Stelle

Döbrich ist unter drei Bewerbern ausgewählt worden. "Da hat der Mensch die richtige Stelle gefunden und die Stelle den richtigen Menschen", erklärt sein künftiger Chef, Dekan Jörg Hammerbacher. Nach seinen Angaben war neben Döbrichs beruflichen Qualifikationen sein "Starnberg-Feeling" ausschlaggebend. Denn laut Hammerbacher steht die Kreisstadt bei den Kirchenaustritten bayernweit an zweiter Stelle. Vor dem Hintergrund, dass Starnberg beim Kirchensteueraufkommen ebenfalls einen Spitzenwert einnimmt, führt Hammerbacher die Austritte darauf zurück, dass sich viele Mitglieder das Geld sparen wollen. Auch der Missbrauchsskandal könnte ein Grund sein, wenngleich dieser die evangelische Kirche nicht so hart treffe, wie die katholische.

Detailansicht öffnen
Ein Empfang für den Neuen (v.l.): Dekan Jörg Hammerbacher, Pfarrer Simon Döbrich, Tatjana von Groll-Schacht (Vertrauensfrau Kirchvorstand) und Pfarrer Johannes de Fallois. (Foto: Arlet Ulfers)

Der Weggang seines Vorgängers Stefan Koch vor einem Jahr ist nach Ansicht des neuen Pfarrers ebenfalls eine starke Schwächung gewesen. Er sei jedoch optimistisch, dass die Kirchengemeinde nach einem Jahr Vakanz noch gut funktioniere. Er will den Austrittstrend stoppen, vielleicht sogar umkehren. Derzeit ist Döbrich, der in Bochum sowie Augsburg studiert und in Nicaragua sowie in Selb (Oberfranken) gewirkt hat, Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde in Madrid. Da sich die Kirche in Spanien selbst finanzieren muss, weiß Döbrich also, wie die etwa 3500 Mitglieder starke Starnberger Gemeinde auch ohne Steuern zu Geld kommen kann, beispielsweise, indem die Menschen durch Kunst- und Kulturveranstaltungen in die Kirche geholt oder Räumlichkeiten für Feste vermietet werden. Döbrich stellt sich eine offene Kirche vor, einen Ort der Begegnung.

Er lebt die Ökumene - seine Frau ist katholisch

Döbrich wollte eigentlich Chemie studieren. Die Schablone "Pfarrersohn" habe stets über ihm geschwebt. Daher sei ihm die Freiheit wichtig gewesen, nicht Pfarrer werden zu müssen. Erst nach seinem Examen hat er sich für diesen Beruf entschieden. Dass er jetzt nach Starnberg komme, mache seine Eltern sehr, sehr froh, erklärt er. Eine großzügige Kirche und ein offenes Haus hat für ihn oberste Priorität. Sein Leitmotiv sei die Liebe zu den Menschen, sich Zeit zu nehmen und sich auszutauschen. Die Ökumene ist ihm nicht nur wichtig, er lebt sie auch, da seine Frau katholisch ist. Er freue sich darauf, seinen katholischen Amtskollegen kennen zu lernen. "Ich will Gemeinschaft stiften und eine praktische Hilfe sein als Mittler und Vermittler."

Mit einem Gottesdienst in der evangelischen Pfarrkirche am 16. Oktober um 15 Uhr wird Simon Döbrich offiziell in sein Amt eingeführt. Am Sonntag, 24. Juli, von 11 Uhr an findet übrigens das Sommerfest der Kirchengemeinde im Carolinenhaus in Söcking statt.